

wurden beim Neubau des Posthauses 1665/66 erneuert. Die in der Zeichnung von 1559¹¹⁰⁾ neben der talseitigen Flügelmauer des alten Tores befindlichen Häuschen (Abb. 4) standen an derselben Stelle, wo 1562/63 ein „Hut- und Wachheußein“ gebaut wurde. Dies erscheint später als Wohnung des Schlagziehers und Postwärters. Die öfters zu findende Bezeichnung „Wachhaus“ ist allerdings nicht eindeutig, da hierunter auch das Zollhaus gemeint sein kann, das bald nur „Zollhaus“, bald „Wach- und Zollhaus“ genannt wird, da ja der Zollhausbau von 1559/60 auf dem Pfeiler 16 erfolgte, der bis dahin das Wächterhaus trug. Ehe wir jedoch auf diesen Bau eingehen, verfolgen wir in kurzen Zügen die Baugeschichte des Altdresdner Brückenendes bis zum Pöppelmannschen Umbau.

1602/03 berichtet die Rechnung von einem Befehl, den der Kurfürst durch seinen Hausmarschall Ernst von Wolframsdorf übermitteln ließ: „Das Eiserste Thor vff der Elbbruckenn nach altenn Dreßdenn zue, welches gantz bau fellig wordenn, zunn einzugk ihrer churf. Gnaden beylager wieder zu richten zu laßenn.“ Die Arbeiten führte der Ratsmaurer Gregor Jockel für 18 fl. aus, die Deckung des Tores erfolgte mit steinernen Tafeln. Jedoch schon 1615/16 wird „Das Eußere Thor kegen Altt Dreßden sehr wandelbahr“ befunden, so daß eine neue Instandsetzung nötig ist. Inzwischen hatte der Schlagzieher 1606/07 ein „neu heißgen“ erhalten und das Postwärterhaus war 1610/11 mit Fensterläden versehen worden, 1613/14 wurde der Giebel neugemacht und 1615/16 die Stube im Posthaus neu gedielt. 1617/18 erfolgt aus Anlaß eines fürstlichen Einzuges wieder eine Renovation des Tores und des Schlagzieherhäuschens, 1623/24 eine Instandsetzung „am altdreßdnischen Wachhäusel“. Die Rechnungen erwähnen auch öfters die Postglocke „darmit die postenn, wan sie kommen, angemeldet werden“. 1623/24 kaufte man hierzu 7 Ellen Messingdraht. 1624/25 wird ein neues Wachhäusel für den Schlagzieher gebaut.

Die Wirren des Dreißigjährigen Krieges waren die Veranlassung, daß man den Plan faßte, auch Altdresden stark zu befestigen. Im Münzkabinett befindet sich ein Modell der 1632 geplanten Festungsanlagen¹¹¹⁾ Nur wenig kam davon zur Ausführung. Nur der Instandsetzung des Tor-

¹¹⁰⁾ Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, Heft 22, Fig. 206.

¹¹¹⁾ Abgebildet im Atlas zur Geschichte Dresdens, Blatt 6a, und Döring, Die neue Königsstadt, Abb. 2.